

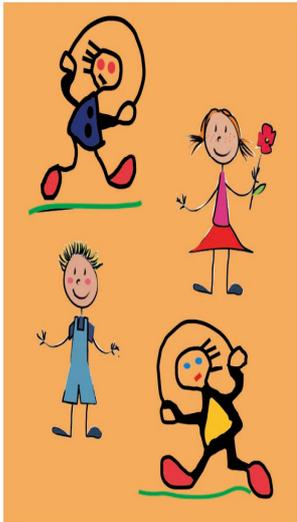
Konzeption des Städtischen Kindergartens Spielwiese

Erzähle mir, und ich werde vergessen.

Zeige mir, und ich werde mich erinnern.

Beteilige mich, und ich werde verstehen!

(Quelle: Konfuzius)



KINDERGARTEN
spielwiese

Ordenslandstraße 43 - 82140 Olching
Tel: 0 81 42 - 48 82 76
Email: kita-spielwiese@olching.de

Vorwort des Ersten Bürgermeisters zu den Konzeptionen der städtischen Kindertagesstätten

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Eltern,

für die Stadt Olching ist es ein erklärtes Ziel, ein ausreichendes und verlässliches Angebot an Kindertagesstättenplätzen zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den städtischen Kindertagesstätten zu gewährleisten.

Es sind gerade unsere Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, die in einem wichtigen Lebensabschnitt unserer Kinder eine wesentliche familienunterstützende und familienergänzende Funktion wahrnehmen. Deshalb arbeiten die Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und erhalten über das systemische Qualitätsmanagement (SQM) Hinweise für die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen profitiert in hohem Maße von einer guten konzeptionellen Vorgabe.

Um ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot zu ermöglichen sowie kindgerechte Bildungsmöglichkeiten und allgemeine erzieherische Hilfen zu bieten, sind sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen als auch entsprechend qualifiziertes Personal erforderlich.

Die von den Teams der städtischen Kindertagesstätten erarbeiteten und hier vorgelegten Konzeptionen bieten Ihnen, liebe Eltern, eine ausführliche Vorabinformation über das Betreuungsangebot und die pädagogischen Leitziele der jeweiligen Einrichtung.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung der Konzeptionen beteiligt waren, sehr herzlich für die konstruktive Mitwirkung und wünsche ihnen bei der Umsetzung der formulierten Erziehungsziele viel Erfolg.

Mit besten Grüßen aus dem Olchinger Rathaus



Andreas Magg
Erster Bürgermeister

1. Unser Haus

1.1 Räumlichkeiten.....	1
1.2 Öffnungszeiten	2
1.3 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung neuer Kinder	2

2. Unsere Pädagogik

2.1 Bildungs- und Kompetenzziele	3
2.2 Kinderschutz	8
2.3 Exemplarischer Tagesablauf	8
2.4 Zusammenarbeit im Team	8
2.5 Aufgaben des Personals	9
2.6 Dokumentation der Beobachtung.....	10

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern.....	10
3.2 Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	11
3.3 Zusammenarbeit mit der Schule	11

4. Zusammenarbeit mit dem Träger.....

5. Kooperation mit Fachdiensten.....

6. Öffentlichkeitsarbeit.....

1. Unser Haus

Lage:

Unsere Einrichtung liegt in einem Wohngebiet, am östlichen Stadtrand, neben der Feuerwehr und dem Olchinger Gewerbegebiet. Dadurch sind nahe gelegene Waldgebiete für Spaziergänge und Naturprojekte auch fußläufig für uns zu erreichen.

Geschichtliches:

- **11.05.1992:** Feierliche Einweihung des Kindergartens (Gemeinde Kindergarten 2)
- **18.05.1992:** Eröffnung der zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern
- **01.09.1992:** Eröffnung der dritten Kindergartengruppe
- **17.04.2000:** Umbenennung von "Gemeinde Kindergarten 2", in den Kindergarten "Spielwiese"

1.1 Räumlichkeiten

In unserem Haus befinden sich:

- 3 große Gruppenräume mit angegliedertem Nebenraum für Kleingruppenarbeit
- Großer Turnraum
- Großer Flur mit Spiel- und Lesebereich
- 2 Wasch- bzw. Toilettenräume
- Leitungsbüro
- Personalraum
- Küche

Ergänzt wird das Ganze durch einen großzügigen Gartenbereich mit Grünflächen, Spielgeräten.

1.2 Öffnungszeiten, Gruppen und das Personal

	Bärengruppe	Katzengruppe	Eulengruppe
Frühdienst:	07.00 Uhr – 08.00 Uhr Gruppenübergreifend		
Bringzeiten:	08.00 Uhr – 08.30 Uhr	08.00 Uhr – 08.30 Uhr	08.00 Uhr – 08.30 Uhr
Gruppenöffnungszeit:	Bis 17.00 Uhr	Bis 17.00 Uhr	Bis 17.00 Uhr
Fachkraft:	1 Gruppenleitung	1 Gruppenleitung	1 Gruppenleitung (Stellv. Leitung)
Ergänzungskraft:	2 Mitarbeiterinnen	2 Mitarbeiterinnen	1 Mitarbeiterin
Gruppenübergreifende Erzieherin:	Einrichtungsleitung		

Wir bieten in unserer Einrichtung die Möglichkeit der Ausbildung.

1.3 Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung neuer Kinder

Haben Sie sich für unseren Kindergarten entschieden, erfolgt im ersten Quartal die offizielle Anmeldung (Termine: Siehe Tageszeitung / Internet). Für die neuen Kinder und deren Familiensituationen ist vom Träger ein Aufnahmeverfahren mit Kriterienkatalog erstellt worden. Nach diesen Kriterien erfolgt dann die Platzvergabe. Sie haben die Möglichkeit bei uns unter folgenden Buchungszeiten zu wählen:

- 3 – 4 Stunden täglich
- 4 – 5 Stunden täglich
- 5 – 6 Stunden täglich
- 6 – 7 Stunden täglich
- 7 – 8 Stunden täglich
- 8 – 9 Stunden täglich
- 9 – 10 Stunden täglich

- Die Betreuungsgebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Satzung.

Derzeit sind vom Gesetzgeber mindestens 20 Stunden pro Woche Betreuung vorgegeben um staatliche Zuschüsse zu erhalten.

Buchungsbeginn ist immer 8.00 Uhr. Bei Inanspruchnahme des Frühdienstes (Buchung ab 7.00 Uhr) ist ein Nachweis der Notwendigkeit zu erbringen. In der Regel durch Bescheinigung der Arbeitszeiten durch den Arbeitgeber beider Erziehungsberechtigter.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist individuell verschieden und richtet sich nach den Bedürfnissen Ihres Kindes.

Sie kann in der Regel 2 bis 4 Wochen dauern.

2. Unsere Pädagogik

Der Weg ist das Ziel!

2.1 Bildungs-und Kompetenzziele

Partizipation (BayKiBiG Art. 10)

Partizipation bedeutet, die demokratische Teilhabe der Kinder im Kindergartenalltag.

Zur Partizipation gehört es, Kindern in der Kita selbstbestimmtes Handeln im Lebensalltag zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem das Freispiel, die Mitbestimmung der Raumgestaltung, Materialauswahl, Regelaufstellung, Gruppendienste sowie die Gestaltung von Bildungsprozessen.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung / Emotionalität und soziale Beziehungen



Die Kinder werden durch das pädagogische Personal dabei unterstützt ihre Gefühle zu zeigen und zu kommunizieren. Die Kinder werden gestärkt, offen und unbefangen, Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen und ihnen mit Respekt zu begegnen.

Menschen aller Kulturen sind grundsätzlich gleichwertig und gleichberechtigt anzusehen. Kulturen und Menschen können voneinander lernen und sich in diesem Lernen auch gegenseitig bereichern. Die eigene Kultur bietet die Basis der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen, sie ist Quelle seines Selbstbewusstseins und seines Selbstverständnisses.

Sprachliche Bildung und Förderung



„Sprache ist Bestandteil von Kommunikation und alltäglichen Handlungen.“ (BEP)

Vielfältige sprachliche Anlässe im Alltag wecken, das Bedürfnis der Kinder sich miteinander zu verständigen und gemeinsam etwas von ihren Erlebnissen und Erfahrungen mitzuteilen und Ideen oder Gedanken auszudrücken. Zurückhaltende und weniger sprachgewandte Kinder werden im Tagesablauf ermuntert, sich mitzuteilen und zu kommunizieren. In Zusammenarbeit mit der Familie wird durch aktives konzentriertes Zuhören, aktive Teilnahme an Gruppengesprächen, die Sprachentwicklung gefördert.

Vielfältige sprachliche Anregungen wecken das Interesse an Kommunikation.

Das heißt für uns:

- Aktives Zuhören
- Sprachentwicklung Beobachten
- Sprachförderung in Kleingruppen
- Einsatz von Bilderbüchern und Medien
- Rollen-, Finger-, Klatsch- und Kreisspiele
- Vorlesen und Erzählen von Geschichten
- Laut- und Sprachspiele
- Reime und Gedichte



Mathematische Bildung

Mathematik bedeutet mehr, als zählen zu können. Es geht um die Zuordnung einer Menge, zu einem Zahlenbegriff.

In spielerischen Handlungen lernen die Kinder mit Zahlen, Mengen, Verhältnismäßigkeiten und geometrischen Formen umzugehen.

Sie wiegen, messen, vergleichen und üben den Umgang mit Geld. Dabei erhalten die Kinder erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge. Die Grundlagen für das mathematische Denken können entwickelt werden.

Gemeinsames Spielen und Singen, kleine Experimente und Sprachspiele wecken die Sinne und fördern ein gutes Gedächtnis.

Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten erfahren die Kinder die Orientierung im Raum. Sie ist Voraussetzung dafür, dass sich die Kinder später im Zahlenraum zurechtfinden können.

Mit Angeboten im täglichen Tagesablauf werden die Kinder auf ihren mathematischen Entdeckungen begleitet.

Das heißt für uns:

- Turnen und Bewegungsspiele
- Singen und Sprachspiele
- Einkauf in den Geschäften im Ort
- Kochen und Backen
- Faltarbeiten
- Zählen
- Ordnen
- Sortieren
- Vergleichen
- Tisch und Würfelspiele
- Bewegung – Orientierung im Raum



Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch attraktive Lernangebote werden Neugier und Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Themen gleichermaßen für Jungen und Mädchen geweckt.

Das heißt für uns:

- Bereitstellen von geeignetem Spielmaterial
- Konstruktionsspiele
- Experimente mit verschiedenen Materialien (Holz, Farben, usw.)
- Sand- und Wasserspiele
- Einfache technische Zusammenhänge durchschauen und begreifen
- Beobachtung der Natur (Wetter und Pflanzenwachstum)
- Der Umgang mit alltäglichen technischen Geräten (Mixer, Ofen etc.)
- Besprechen der Jahresuhr



Umweltbildung und Umwelterziehung

Die Kinder entdecken und beobachten alles in ihrer engsten Umwelt. Sie haben Freude daran, immer wieder Neues zu entdecken.

Durch vielfältige Tätigkeiten und Erlebnisse werden Ihnen Kenntnisse über Pflanzen, Tiere und Naturerscheinungen bzw. der unbelebten Natur vermittelt.

Den Kindern ist die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen, um ihnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Wir helfen, dass die Kinder Interesse und Wissbegierde an Pflanzen, Tieren und ihrer gesamten Umwelt gewinnen. Sie lernen, wie sie sich den Dingen gegenüber richtig verhalten und es werden ästhetische Gefühle geweckt und entwickelt.

Die Sensibilisierung für den Schutz und die Verantwortung gegenüber unserer Umwelt und Natur steht hierbei im Vordergrund.

Das heißt für uns:

- Erkundungsgänge in die Natur
- Basteln mit Naturmaterialien
- Mülltrennung
- Recycling
- Sensibilisierung für die Achtung aller Lebewesen



Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung

Kinder lernen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten verschiedenster Medien in ihrer Umwelt kennen.

Das heißt für uns:

- Die Nutzung von Bilderbüchern, Fach- und Sachbüchern
- Hörspiele
- Besuch öffentlicher Einrichtungen wie Bücherei und Theater



Ästhetische, bildnerische und Bildung und Erziehung

Kinder lernen ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch, kreativ und gestalterisch umzusetzen.

Das heißt für uns:

- Umgang mit Materialien und Werkzeug (Knete, Kleister, Schere, Stifte, Sand, usw.)
- Bildbetrachtung
- Kreativräume schaffen
- Gemeinsame Raumgestaltung



Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung in Kindertagesstätten beruht auf einem prozessorientierten Ansatz, der nicht auf das musikalische Ergebnis fixiert ist.

Es soll die Freude an der Musik geweckt werden.

Angebote im Tagesablauf fördern die Freude der Kinder am gemeinsamen Singen, am Musizieren mit Instrumenten und an rhythmischer Bewegung.

Sie weckt und festigt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder in der Gruppe.

Nicht zuletzt trägt die Musik erheblich zur Sprachentwicklung bei.

Das heißt für uns:

- Lebensfreude durch Musik erfahren
- Gemeinsames Erlernen und Singen von Liedern
 - Kreis-, Tanz- und Singspiele
 - Kennenlernen und Erproben von Instrumenten
 - Musik hören und sich nach ihr bewegen



Bewegungserziehung

Bewegung ist unverzichtbar. Um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung von kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, Selbstbild und sein Ansehen bei Gleichaltrigen.

Das heißt für uns:

- Freispiel im Garten
- Bewegungsmöglichkeiten im Flurbereich
- Wettspiele
- Regelmäßiges Turnangebot
- Spaziergänge, Besuch von Spielplätzen,
- Rhythmische Bewegungsspiele



Gesundheits- und Ernährungserziehung

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Das Kind lernt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Das heißt für uns:

- Themenbezogenes Bistro
- Müsli & Co
- Brandschutzerziehung
- Mögliche Gefahrenquellen vorbeugen und einschätzen (Brandschutz, Verkehrserziehung)
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Schulung der Körperwahrnehmung
- Bewusste Ernährungsangebote (gesunde Brotzeit)
- Kennenlernen des eigenen Körpers

2.2 Kinderschutz

Wir handeln nach dem Kinderschutzgesetz § 8a (SGB XIII) und ziehen bei einer Kindeswohlgefährdung, die nächst höheren Instanzen mit in das Verfahren ein. (siehe auch unser Konzept zum Kinderschutz)

2.3 Der exemplarische Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Frühdienst in der Bärengruppe
8.00 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 Uhr – 11.30 Uhr	Pädagogische Kernzeit
Ab ca. 11.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Brotzeit

Die Beschreibung des Tagesablaufs ist exemplarisch und kann situationsbedingt angepasst werden.

2.4 Die Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit ist durch Kollegialität und gegenseitige Wertschätzung geprägt. Durch regelmäßige Teambesprechungen, Klausurtage und Fortbildungsmaßnahmen praktizieren wir einen fachlichen Austausch, sowie eine konstruktive Auseinandersetzung, welche die kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sicherstellt.

Um diese anspruchsvollen Aufgaben zu erfüllen, setzen wir uns auch nach unserer fundierten Ausbildung kontinuierlich mit aktueller Fachliteratur und Forschungsergebnissen in relevanten Fachbereichen auseinander. Das aktive Miteinander fördert sowohl individuell, als auch auf Teamebene ein positives Selbstbild und Teamfähigkeit und Eigenschaften wie Kreativität, Flexibilität und Geduld.

2.5 Aufgaben des pädagogischen Personals

Das pädagogische Personal der Kita arbeitet familienbegleitend für die Bildung und Erziehung der Kinder. Ein gut geplanter Tagesablauf hilft, auf die verschiedenen Entwicklungsbedürfnisse und die Individualität des einzelnen Kindes eingehen zu können. Durch Rituale und Strukturen gibt das Personal dem Kind als Bezugsperson Zuwendung, Schutz und Geborgenheit. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Gleichberechtigung ermutigen die Kinder, sich weiterentwickeln zu können. Zuwendung, regelmäßige Beobachtung und Dokumentation, sowie Zusammenarbeit mit den Eltern, hilft Entwicklungsfortschritte zu erkennen und zu beurteilen.

Unsere Aufgaben sind unter anderem:

- Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (siehe 2.1)
- Planen und umsetzen eines sicherheitsbietenden Tagesablaufes, der die verschiedenen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder berücksichtigt
- Rituale und Strukturen entwickeln, die den Gemeinschaftssinn fördern
- Ein Klima schaffen, das von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist
- Jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und anzunehmen
- Kinder ermutigen, eigene Ideen und Einfälle einzubringen und ermutigen, Erfahrungsräume zu gestalten
- Kinder angemessen an Entscheidungen zu beteiligen
- Neugierde und Lust am Lernen zu wecken und Ausdauer im Spiel und in der Beschäftigung zu entwickeln
- Freude an Bewegung und der aktiven Teilnahme am Spiel
- Dokumentation und Beobachtung der Kinder bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Austausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand nach dem bay. Bildungs- und Erziehungsplan.
- Vorkurs Deutsch (an den Grundschulen)

2.6 Dokumentation der Beobachtung

Die Beobachtung und Dokumentation über die Lern- und Entwicklungsprozesse jedes Kindes, ist ein wichtiger und fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Beobachtungen halten wir einmal jährlich für jedes Kind ab 3,5 Jahren, schriftlich in Form von Beobachtungsbögen fest, diese sind PERIK, SISMIK, SELDAK (KOMPIK).

Die Dokumentation der Beobachtungen nutzen wir insbesondere:

- als Grundlage für weitere pädagogische Planung
- für fachlichen kollegialen Austausch
- für den partnerschaftlichen Dialog mit Eltern
- für eigene Reflexion und zur Qualitätssicherung des pädagogischen Handelns
- für den Austausch mit Fachpersonal

3. Die Zusammenarbeit mit Eltern

3.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

BayKiBiG Art 14 (1):

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“

Eltern sind die Experten für Ihre Kinder im Bereich der Familie. Die pädagogischen Fachkräfte sind die Experten für Ihre Kinder im Bereich der Betreuungssituation. Nur wenn beide Seiten zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten, entstehen optimale Entwicklungsvoraussetzungen für das Kind. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonal ist geprägt von Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und Kooperationsbereitschaft. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch von Informationen und Erfahrungen wichtig.

Formen der Elternarbeit:

- Aushänge an der Gruppenpinnwand
- Informationsbriefe für die Eltern

- Informationswand im Eingangsbereich
- Jährliches Entwicklungsgespräch, Tür-und Angelgespräche
- Elternabend
- Eine weitere Maßnahme zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung stellt die jährliche Elternbefragung dar

3.2 Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat bildet die Vertretung der Eltern, um den Kindergarten bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen. Der Elternbeirat wird am Anfang jedes Kindergartenjahres aus der Elternschaft gewählt.

Ihre Aufgaben sind zum Beispiel:

- Information über den Haushaltsplan nach § 14, Abs. 3, Satz 1
- Hilfe bei Vor- und Nachbereitungen von Festen
- Bazarveranstaltungen und Flohmarkt
- Information über personelle Veränderungen
- Vorbild für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften
- Ansprechpartner und Vermittler für die Eltern gegenüber der Einrichtung
- Information über die Inhalte der Elternbeiratssitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit

3.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Jedes Jahr vor der Schuleinschreibung findet ein runder Tisch mit dem pädagogischen Personal der Kindertagesstätten und den Lehrkörpern aus den ersten und zweiten Klassenstufen statt, um sich über organisatorisches auszutauschen.

Im Herbst bekommen wir von seitens der Grundschulen eine Einladung und somit die Möglichkeit, die ehemaligen Kinder aus der Einrichtung zu besuchen und sie einen Vormittag im Unterricht zu begleiten. An diesem Tag besteht auch die Möglichkeit sich mit den jeweiligen Lehrkräften auszutauschen.

2002 wurde der Vorkurs Deutsch als Kooperationsmodell zwischen Grundschule und Kindergarten zur Deutschförderung eingeführt. Im Vorkurs Deutsch werden alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und mit Deutsch als Erstsprache gefördert, wenn sie den entsprechenden

sprachlichen Förderbedarf aufweisen. Dieser Förderbedarf wird mit Hilfe der Beobachtungsbögen SISMIK (Kinder mit Migrationshintergrund) und SELDAK (Kinder ohne Migrationshintergrund) im letzten Kindergartenjahr vor der Schule erhoben.

Der Vorkurs Deutsch findet regelmäßig einmal in der Woche in den jeweiligen Grundschulen statt. Die Beförderungspflicht zur jeweiligen Grundschule, sowie zurück zum Kindergarten, obliegt den Eltern.

4. Die Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger, die Stadt Olching, ist für die Kindergärten der Ansprechpartner in allen Belangen.

Die Aufgabe des Trägers ist das Schaffen der Rahmenbedingungen zur Umsetzung des BayKiBiG

Der pädagogische Teil und die damit verbundenen Aufgaben werden vom Träger an die Einrichtungsleitung und das pädagogische Personal delegiert.

5. Kooperation mit Fachdiensten

Mit folgenden Einrichtungen stehen wir regelmäßig in Kontakt und pflegen den gegenseitigen Austausch, und/oder arbeiten projektbezogen zusammen.

- Grundschulen
- Logopäden, Ergotherapeuten, "Fit for School"
- Kinderhilfe Fürstenfeldbruck
- Örtliche Einrichtungen: Feuerwehr, Bücherei, Rathaus, ADAC, Zahnarzt usw. (richtet sich nach den jährlichen Angeboten!)
- Fachakademie für Sozialpädagogik (Praktikanten)
- Gesundheitsamt
- Landratsamt Fürstenfeldbruck
- Jugendhilfe
- Jugendamt

6. Öffentlichkeitsarbeit

Der wichtigste Baustein uns der Öffentlichkeit vorzustellen, ist mit Sicherheit unsere Konzeption.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Homepage: www.olching.de
- Pressemitteilungen in der Lokalzeitung
- Tag der offenen Tür
- Aktivitäten der Kinder außerhalb der Einrichtung

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Mit freundlichen Grüßen

Das Kindergarten Team

W die Kinder und ihre Familien
I das Team und die Pädagogik
R der Träger und unser Haus

Stand: Juni 2019

Copyright:

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der Vervielfältigung und der photomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.